



TV-Sendung vom 24.03.2024 (Nr. 1484)

## ***Eigentum und Wiedergutmachung – Teil 2***

VON PASTOR CHRISTIAN WEGERT

**PREDIGTTEXT:** „Wenn jemand ein Rind stiehlt oder ein Schaf und es schlachtet oder verkauft, so soll er fünf Rinder für eines erstatten und vier Schafe für eines. [Kapitel 22:] Wird ein Dieb beim Einbruch ertappt und geschlagen, sodass er stirbt, so hat man keine Blutschuld; <sup>2</sup> ist aber die Sonne über ihm aufgegangen, so hat man Blutschuld. (Der Dieb) soll Ersatz leisten; hat er aber nichts, so verkaufe man ihn um den Wert des Gestohlenen. <sup>3</sup> Wird das Gestohlene noch lebend bei ihm vorgefunden, es sei ein Rind, ein Esel oder ein Schaf, so soll er es doppelt wiedererstaten. <sup>4</sup> Wenn jemand ein Feld oder einen Weinberg abweiden lässt und er lässt dem Vieh freien Lauf, dass es auch das Feld eines anderen abweidet, so soll er das Beste seines eigenen Feldes und das Beste seines Weinbergs dafür geben. <sup>5</sup> Bricht Feuer aus und ergreift eine Dornhecke und frisst einen Garbenhaufen oder das stehende Getreide oder das ganze Feld, so soll der, welcher den Brand verursacht hat, unbedingt den Schaden ersetzen. <sup>6</sup> Wenn einer seinem Nächsten Geld oder Hausrat zur Verwahrung gibt und es wird aus dem Haus des Betreffenden gestohlen, so soll der Dieb, wenn er erwischt wird, es doppelt ersetzen. <sup>7</sup> Ist aber der Dieb nicht zu finden, so soll der Hausherr vor Gott treten, ob er sich nicht am Gut seines Nächsten vergriffen hat. <sup>8</sup> Bei jedem Fall von Veruntreuung, sei es ein Rind, ein Esel, ein Schaf, ein Kleid oder was sonst abhandengekommen sein mag, wovon einer behauptet: Der hat es! – so soll beider Aussage vor Gott gelangen; wen Gott schuldig spricht, der soll es seinem Nächsten doppelt ersetzen. <sup>9</sup> Wenn jemand seinem Nächsten einen Esel oder ein Rind oder ein Schaf oder irgendein Vieh zu hüten gibt und es kommt um oder nimmt Schaden oder wird geraubt, ohne dass es jemand sieht, <sup>10</sup> so soll ein Eid bei dem Herrn zwischen beiden entscheiden, dass jener sich nicht am Gut seines Nächsten vergriffen hat; und der Eigentümer soll ihn annehmen und keine Entschädigung erhalten. <sup>11</sup> Ist es ihm aber wirklich gestohlen worden, so soll er es dem Eigentümer ersetzen; <sup>12</sup> wenn es aber (von einem wilden Tier) zerrissen worden ist, so soll er das Zerrissene zum Beweis beibringen; bezahlen muss er es nicht. <sup>13</sup> Leih jemand etwas von seinem Nächsten und es wird beschädigt oder kommt um, ohne dass der Eigentümer dabei ist, so muss er es ersetzen; <sup>14</sup> ist der Eigentümer dabei, so braucht jener es nicht zu ersetzen; ist es ein gemietetes (Tier), so ist es inbegriffen in seiner Miete.“

(2. Mose 21,37 - 22,14)

In unserem Abschnitt wird der Umgang mit Eigentum geregelt. Das entsprechende Gesetz fußt auf dem 8. Gebot: „Du sollst nicht stehlen!“ (2. Mose 20,15; 5. Mose 5,19). Hier werden nun Fallbeispiele genannt, wie Israel dieses Gebot in der Praxis umsetzen sollte.

Unter dem Stichwort „Wiedergutmachung“ haben wir uns die drei Felder angesehen, in denen das Gesetz zum Schutz des Eigentums Anwendung finden sollte.

Das Gesetz lehrte die Einwohner des Landes, das **Eigentum des Nächsten zu respektieren** und nicht barbarisch übereinander herzufallen. Es gab Richtlinien, wie in Streitfällen vorgegangen werden sollte.

Die Forderung einer **doppelten Wiedergutmachung** bewahrte vor weiteren kriminellen Akten. Statt dass sich Diebe bereicherten, mussten sie damit rechnen, nach der Tat ärmer zu sein als zuvor.

Auch wurde **Leben bewahrt**. Während Gesetzestexte anderer Völker aus der Antike vorsahen, dass Diebe grundsätzlich sterben mussten, schützte das Zivilgesetz Gottes das Leben von Einbrechern, die bei Tageslicht erwischt wurden.

Zudem ging man ohne Ansehen der Person vor. Dadurch wurde deutlich, dass Israel anders war als die umgebenden Völker. Sie dienten einem Gott, der allen ohne Ansehen der Person Schutz gewährte.

### ***Was hat das mit uns zu tun?***

Die Prinzipien dieser Gesetze basieren auf Wiedergutmachung: Niemand sollte Schaden anrichten können und dann ohne Entschädigungszahlung davonkommen. Man konnte nicht einfach sagen: „Es tut mir leid, was ich tat“ und dann zum nächsten Tagesordnungspunkt übergehen. Es musste Wiedergutmachung her.

Wie ist das bei uns? Hinsichtlich unseres Verhältnisses zu unserem Nächsten ist die Anwendung dieser Predigt recht simpel: Wir sollen das Eigentum anderer nicht entwenden oder beschädigen, sondern es wertschätzen. Und sollten wir doch einen Schaden verursacht haben, dann stehen wir dazu und machen es, soweit möglich, wieder gut.

Doch wie ist es hinsichtlich unseres Verhältnisses zu Gott? Einerseits sind wir angetan von Seiner Gerechtigkeit, die in dem Zivilgesetz Israels zum Ausdruck kommt. Wir finden es stark, dass Gott unser Eigentum schützt. Doch wie gehen wir mit Seinem Eigentum um?

Stehen wir nicht alle in der Schuld auch vor Ihm? Sind wir nicht Diebe und haben den Besitz Gottes angetastet? Wir stehlen Seine Ehre. Wir rauben Seine Herrlichkeit. Wir krönen uns selbst statt Ihn. Wir dienen unserem Ego, statt Knechte des Herrn zu sein. Wir sind Diebe. Wir haben Schulden bei Gott. Wie steht es um die Wiedergutmachung? Wie ist es mit dem Zurückzahlen – in welchem Umfang und in welcher Währung?

Da war ein Zöllner in Israel, ein wirklich böser Mensch. Er war nicht vergleichbar mit heutigen Zollbeamten. Damals waren das einfallsreiche Betrüger. Sie kamen an deine Tür und sagten: „Ich bin von der römischen Regierung beauftragt, Steuern einzuholen.“ Und dann setzten sie Tarife willkürlich fest und waren kreativ im Erschließen neuer Geldquellen.

Von dem eingetriebenen Geld ging einiges nach Rom, doch ein Großteil verschwand in ihren eigenen Taschen. Zachäus war Oberzöllner, also in einer gehobenen Position, durch die er horrenden Einnahmen generierte. Eines Tages machte die Nachricht die Runde, dass Jesus in die Stadt kommen würde. Weil Zachäus klein war, kletterte er auf einen Baum, um besser zu sehen. Doch Jesus trat an den Baum und sagte: „Zachäus, steige schnell herab; denn heute muss ich in deinem Haus einkehren!“<sup>6</sup> Und er stieg schnell herab und nahm ihn auf mit Freuden.<sup>7</sup> Als sie es aber sahen, murrten sie alle und sprachen: Er ist bei einem sündigen Mann eingekehrt, um Herberge zu nehmen!“ (Lukas 19,5–7).

■ Lukas 19,5-7

Da stand Zachäus auf „und sprach zu dem Herrn: Siehe, Herr, die Hälfte meiner Güter gebe ich den Armen, und wenn ich jemand betrogen habe, so gebe ich es vierfältig zurück!“ (V. 8). Zachäus, der Zöllner, wollte eine Wiedergutmachung leisten, und zwar in größerem Umfang, als das Gesetz es verlangte. Er wusste, welcher Schadenersatz den Geschädigten zustand.

■ Lukas 19,8

Er hätte feilschen können, denn nach 3. Mose 5, 21–26 hätte es genügt, wenn Zachäus das Geld zzgl. des fünften Teils, also 20 Prozent, zurückgezahlt hätte. Unser Text richtet sich an Diebe, die erwischt werden und sich nicht selbst stellen. Doch Zachäus stellte sich freiwillig, nachdem der Herr in sein Haus gekommen war, und er zahlte 400 Prozent zurück. Darüber hinaus gab er noch die Hälfte seiner Güter in den ärmeren Teil der Bevölkerung. Das war weit mehr, als das Gesetz verlangte!

Daraufhin sagte Jesus: „Heute ist diesem Haus Heil widerfahren“ (Lukas 19,9). Zachäus betete kein Übergabegebet. Er bat Jesus nicht, in sein Herz zu kommen. Aber wir wissen: Er wollte Jesus bei sich haben. Und als er Ihn im Glauben aufnahm, hatte er ein verändertes Herz und sagte sich und den Umstehenden: „Ich gebe zurück. Ich mache wieder gut, vierfach!“ Jesus selbst bescheinigte dann: „Zachäus, du hast es verstanden!“

■ Lukas 19,9

### **Was ist „Buße zum Leben“?**

„Die Buße zum Leben<sup>1</sup> ist eine heilsame Gnadengabe, vom Geist und Wort Gottes im Herzen eines Sünders gewirkt, wodurch er, aus der Erkenntnis und aus der Empfindung nicht nur der Gefahr, sondern auch des Unflats und der Hässlichkeit seiner Sünden und aufgrund der Ergreifung des Erbarmens Gottes in Christus über die Bußfertigen, dermaßen von Betrübniß und Hass gegen seine Sünden erfüllt wird, dass er sich von ihnen allen weg zu Gott bekehrt, indem er sich vorsetzt und bestrebt ist, beständig vor ihm auf allen Wegen des neuen Gehorsams zu wandeln.“<sup>2</sup>

---

<sup>1</sup> Der Ausdruck „Buße zum Leben“ kommt in Apostelgeschichte 11,18 vor: „Als sie aber das hörten, ... priesen [sie] Gott und sprachen: So hat denn Gott auch den Heiden die Buße zum Leben gegeben!“ Hintergrund dieses Ausdrucks ist die Bekehrung des römischen Hauptmanns Kornelius, von der in Kapitel 10, Verse 24–48 berichtet wird.

<sup>2</sup> Der große Westminster Katechismus, Antwort auf die 76. Frage.

Diesen „neuen Gehorsam“ sah Jesus in Zachäus. Echte Buße und Umkehr zeigt sich an den Früchten. Ein Mensch fängt an, sein Leben nach dem Wort Gottes auszurichten. Wonach hält Gott Ausschau? Wie können wir unsere Schulden bei Ihm begleichen?

#### **a) Durch bloße Lippenbekenntnisse?**

Einmal „Entschuldigung!“ sagen und dann weitermachen wie bisher? Gott möchte echte Veränderung im Leben eines Menschen sehen! Es gibt keine „billige Gnade“. Es ist nicht wie bei Monopoly – einen Pasch würfeln, und schon kommst du aus dem Gefängnis. Einmal „Jesus“ rufen reicht nicht. Gott sucht eine neue Einstellung zu Ihm und unseren Mitmenschen. Zachäus hatte sie. Er machte den Schaden wieder gut und zahlte sogar noch drauf.

#### **b) Rückzahlung durch Gehorsam?**

Bedeutet das, dass wir unsere Schulden bei Gott loswerden, indem wir durch Werke, Gaben und Opfer zurückzahlen? Einige Menschen leben so. Sie sagen: „Gott hat mir vergeben. Nun versuche ich für den Rest meines Lebens, Ihm das zurückzuzahlen.“ Es ist unheimlich anstrengend und ermüdend, so zu leben, denn wie lange wollen wir arbeiten? Die Ewigkeit reicht nicht aus, um Gerechtigkeit bei Gott zu erwirtschaften!

Unser Diebstahl Ihm gegenüber ist zu schwerwiegend. Dafür musste Gott selbst eintreten. In Jesus Christus kam Er auf die Erde (Johannes 1,1.14) und nahm unsere Schulden auf sich (1. Petrus 2,24). Gottes Gerechtigkeit hätte nur durch unseren ewigen Tod gestillt werden können (Römer 6,23). Doch nun ruft Er dir zu: Glaube an den Herrn Jesus Christus, wie Zachäus es tat! Nimm Ihn in dein Herz auf! Lass Ihn bei dir wohnen! Iss mit Ihm, trink mit Ihm, lebe mit Ihm, denn *„er hat die gegen uns gerichtete Schuldschrift ausgelöscht ... und hat sie aus dem Weg geschafft, indem er sie ans Kreuz heftete“* (Kolosser 2,14). Weder bloße Lippenbekenntnisse noch Rückzahlversuche auf eigene Faust taugen etwas, um mit Gott ins Reine zu kommen. Er hält Ausschau nach Menschen mit veränderten Herzen.

 Kolosser 2,14

### ***Im Herzen veränderte Menschen***

Das sind Menschen, denen vergeben wurde wie Zachäus und die dann ein neues Leben führen, die in der Folge ihr Leben aufräumen – und das nicht aus eigener Kraft, sondern in der Stärke, die Gott verheißen hat, uns zu geben. Also lasst uns Buße tun und glauben, dass Jesus bezahlt hat, und dann auch so leben! Jesus sagt: Komm, glaube, kehre um, folge mir – und du wirst echte Freude und wahres Leben haben!

GEMEINDE UND MISSIONSWERK ARCHE e.V., Doerriesweg 7, 22525 Hamburg  
Tel.: (040) 54 70 50, E-Mail: info@arche-gemeinde.de, Internet: www.arche-gemeinde.de  
Gottesdienst: sonntags 10:00 Uhr  
Bankverbindung: **Evangelische Bank eG, IBAN: DE98 5206 0410 0007 0707 05**